
Protokoll der LAG Schule und Weiterbildung

Verena Verspohl

Bochum - 2. Februar 2019

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Vorstellung
2. Protokoll
3. Vorstellung der Schule
4. Beschluss „Regelung Kostenerstattung Landesarbeitsgemeinschaften“
5. Update und Ausblick Bildungskommission
 - Überblick, Besoldungssystem/ Beförderungen, Bildungsfinanzierung
6. LAG-Strukturreform: Problemfelder auf dem Sprecher*innenrat
7. Berichte und Verschiedenes
8. Nächste LAG

zu 1: Nach der Begrüßung und Planung der Tagesordnung wurde eine kurze Vorstellungsrunde eingeschoben.

zu 2: Das Protokoll der Sitzung vom X wird einstimmig angenommen. Allerdings wurde erneut Reiner Daams Name falsch geschrieben, was zu korrigieren ist.

zu 3: Die Schulleitung stellt die Erich-Kästner-Gesamtschule und ihre besonderen Ausrichtungen im Bereich Schulentwicklung vor. Die Präsentation wird über den Verteiler der LAG zur Verfügung gestellt.

zu 4: Die LAG beschließt: Den LAG-Sprecher*innen werden die Kosten, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung der LG-Sitzungen stehen, im Rahmen des LAG-Budgets erstattet, wenn diese entsprechend der aktuell gültigen Vorgaben des Landesverbandes beantragt werden. Zu diesen Kosten gehören Reisekosten zu den Sitzungen, Raummieten für LAG-Sitzungen, Aufwendungen für Einladungen zu den Sitzungen und Auslagen für die Sitzungsversorgung.

Die LAG beschließt außerdem, dass den BAG-Delegierten die Kosten für die diesjährigen Sitzungen erstattet werden. Die Kostenerstattungen sind nach den aktuell gültigen Vorgaben des Landesverbandes zu beantragen.

zu 5: Verena und Melanie berichten über die Arbeit der Bildungskommission und stellen die Themen vor: 11. Januar 2019: Bildung im Sozialraum & Bildung aus einem Guss; 25. Januar 2019: Bildung im Zeitalter der digitalen Transformation gemeinsame Sitzung mit dem Sounding Board "Zukunft gestalten - digitale Transformation als Chance für NRW in einer globalisierten Welt" ; 08. Februar 2019: Schulentwicklung, Schulleiterqualifizierung, Lehrerausbildung, Schulmanagement NRW; 08. März 2019: Inklusion & Vielfalt in der Schule, Bildungsfinanzierung, -föderalismus und Lehrer*innenvergütung; 22. März 2019: Schulstruktur, längeres gemeinsames Lernen; 23. März 2019: Spiegelung von außen; 5. April 2019: Abschlusssitzung.

Kritisch diskutiert wurde die Ankündigung, dass der Bildungskongress eventuell am 13.4.19 stattfinden könnte. Dazu formuliert die LAG folgende Empfehlung:
Einer Terminierung eines Kongresses auf die Ferienzeit raten wir dringend ab. Dies verhindert Partizipation und wird als Zumutung empfunden.

Zur Zielsetzung des Berichtes der Bildungskommission ergab sich eine breite Diskussion. Folgende Einzelpositionen werden den Mitgliedern der Bildungskommission mit in den Prozess gegeben:

- Eine Erzählung steht konkreten Maßnahmen gegenüber.
- Wie konkret dürfen/ können wir sein um dennoch noch/ wieder gewählt zu werden?
- Rückblickend darf Gutes nicht verloren gehen. Gute Schule z.B. sorgt gerade für Investitionen, wird aber von uns nicht als Erfolg vermarktet.
- Arbeitsweise der Bildungspolitik nun sollte sein: In Grundzügen war unsere Politik richtig - Fehler gemacht - Visionen zeichnen, Visionen konkretisieren, durchdachte Konzepte liefern
- Ist genug Zeit der Partizipation eingemacht?
- Erzählung hat in der Vergangenheit nicht funktioniert, also wird es auch zukünftig nicht funktionieren. Nur Konkretes kann uns also wieder nach vorn bringen. Dafür ist eine klare Idee notwendig.
- Deutlichmachen funktioniert nur im Konkreten
- Kampagne gegen grüne Bildungspolitik war aber auch nicht konkret, sondern arbeitete damit, uns diffus darzustellen. Deswegen ist doch zuerst die Grundhaltung notwendig zu transportieren, danach folgt das Konkrete
- Öffentlichkeitsarbeit so spät wie möglich, da sonst die Mitarbeit der Partei eingeschränkt wird, da Ergebnisse gefestigt werden
- Partei ist im hohen Maße verunsichert. Es bedarf daher einer ruhigen, inhaltlichen und auch langen Diskussion
- Unsere Politik ist so sachlich, das sie schwer zu verkaufen ist, wenn sie nicht als Produkt aufbereitet wird
- Außensignal notwendig
- Grundfragen: Wie konnte eine so gute Politik so abgestraft werden? / Wie konnten unsere so guten Ziele so abgestraft werden? Aus den Antworten lernen

Fazit aus der Diskussion: Wir brauchen eine neue Selbstvergewisserung als Grüne NRW zu unserer Bildungspolitik. Wir müssen klar kommunizieren, dass das Papier

Bildungskommission eine Diskussionsgrundlage ist - kein Parteibeschluss.

Anregungen zum Besoldungs/ Beförderungssystem:

- Gleiche Eingangsbesoldung für alle Schulstufen (A13)
- Besoldung SekI wie SekII (trifft Frauen besonders hart!)
- Angleichung angestellter Lehrer*innen
- Beamtentum zeitgemäß?
- Beförderungämter für alle Schulen - am örtlichen Bedarf orientiert
- Besoldung über Bund regeln
- Zulagen
- Verbeamtung der Seiteneinsteiger*innen
- Angestelltenversorgung
- Alle Professuren in den Blick nehmen
- Ungleiches ungleich behandeln

Anregungen zur Bildungsfinanzierung

- Verantwortungsgemeinschaft Bund/ Länder/ Kommunen
- Bund finanziert alle sozialpolitisch begründeten Aufgaben
- Schulträgerrolle neu definieren
- mehr Studienplätze Lehramt einrichten (Primarstufe)
- bessere finanzielle Ausstattung der Lehrer*innenausbildung
- Gebundener Ganzttag an Grundschulen
- Finanzielle Ressourcen für multiprofessionelle Teams
- Schulinfrastruktur kurzfristig finanzieren
- Schulsozialarbeit dauerhaft finanzieren
- Bildungsausgaben anpassen
- Lehrmitteleat erhöhen
- Keine Luftschlössern ein Ressourcen nicht gesichert sind

Was Ihr noch unbedingt an die Kommission loswerden wollt:

- Verantwortung/ Beteiligung der Eltern
- Sozialindex
- OGS als Pflichtaufgabe für Kommunen, Unterstützung durch das Land
- Bilanzierung und Neuaufstellung regionaler Bildungsnetzwerke
- Arbeitszeit neu denken
- Längeres gemeinsames Lernen
- Pädagogische Freiheit bei Schulkonzepten gesetzlich absichern

In der anschließenden Diskussion wurde herausgehoben, dass die Besoldungsdiskussion nicht auf das Lehramt zu verengen ist, sondern den gesamten öffentlichen Dienst betrifft, dass der gebundene Ganzttag auch als Angebot ausgerichtet werden kann und dass die Lehrpläne künftig aus einem Guss über alle Schulformen und Fächer erstellt werden sollten, statt als Stückwerk.

Verena und Melanie tragen alle Ergebnisse der Bildungskommission vor, wie auch das Inklusionspapier, das Grundschulpapier, die Ergebnisse der „Wäscheleine“ und die Abfrage zur Lehrer*innenausbildung und Schulleiterqualifizierung in die Kommissionsarbeit einfließen.

zu 6: Melanie stellt die Diskussion auf dem Sprecher*innenrat vor und eröffnet die Debatte. Zur Vergabe von Voten wird angemerkt, dass die Kriterien weder einheitlich, noch transparent oder gar juristisch Praktikabel sind. Dies müssten Vergabekriterien kompensieren, ein Kriterium könnte langjährige Mitarbeit in der LAG sein. Außerdem gehöre dieses Thema in die Debatte der Listenaufstellungen, nicht der LAG-Reform.

Zur Mindestzahl von zehn Mitgliedern wird angemerkt, dass dann feste Mitgliedschaften eingeführt werden müssten, was höchst kritisch gesehen wird. Denkbar wäre eventuell eine „sollte-Formulierung“: Die LAG sollte mindestens zehn aktive Mitglieder umfassen, bei zu geringer Anzahl kann die LAG den Landesvorstand um Unterstützung bitten. Eine gewissen Breite sei aber notwendig, um Meinungsvielfalt abzubilden.

Zu 7: Reiner berichtet von den anstehenden Themen in der BAG. Diese könnt ihr unter "Termine" auf der Homepage im Detail nachlesen: <https://gruene-bag-bildung.de/startseite/>

Zu 8: Wir einigen uns auf den nächsten Sitzungstermin am 18.05.19

V. Vogel

